

ter Litschel übernahm der Gefertigte die Zusammenstellung des oberösterreichischen Anteiles der Rundfunkreihe „Österreichische Burgen und Schlösser“.

Neuerwerbungen

Die Abteilung erwarb von den Erben nach Anton Wagner von der Mühl die reizvolle Bronzeplastik „Der Rattenfänger von Hameln“. Angekauft wurden zwei Gemälde von Josef Neukirch „Gebirgsstück“ und „Das Mahl“, sowie von Otto von Thoren „Prinzessin Elisabeth in Possenhofen zu Pferd“. Weiters wurden angekauft ein Flügel der Marke Bösendorfer mit der Nr. 373 und eine gußeiserne Reliefplatte mit dem Herrenporträt aus der Zeit um 1820. Die Kulturabteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung überwies der Abteilung folgende Werke, die von den Künstlern oder aus Ausstellungen für die Abteilung angekauft wurden:

Werner Augustiner „Linz“, Erika Rössing „Stilleben Hölzer und Steine I“, Siegfried Strasser „Signalograf C“, Hans Keplinger „Jugenderinnerung“, Arnhard Woitsch „Doppelter Waldboden“, Irma Breitwieser-Szalay „Gasolator“, Hans Köttenstorfer „Herbst am Stausee“, Anton Mahringer „Die Julier“, Josef Schnetzer „Hochmoorlandschaft im Mühlviertel“, Leos Robinson „In der Tiefe des Meeres“ und Paul Ikrath „Selbstbildnis“ und „Traumlandschaft“. Von Richard Eder wurden zwei moderne Metallplastiken „Kühler, rot“, und „Kühler, grün“, überwiesen. Das Land Oberösterreich erwarb aus dem Nachlaß nach Franz von Zülow folgende Ölgemälde, die der Gemäldesammlung der Abteilung eingegliedert wurden: „Elefanten“, „Oberneukirchen“, „Große bräunliche Flußlandschaft“, „Dorf mit Ententeich“, „Stilleben“, „Landschaft am Meer“, „Landschaft um Hirschbach“, „Bauernküche“ und „Kleines Landhaus in Hirschbach“.

Dr. Benno U l m

Graphische Sammlungen

I. Neuerwerbungen

Im Jahre 1970 betrug der Zuwachs 350 Werke mit 2201 Blättern. Als umfangreichster und bedeutendster Bestand ist darunter die insgesamt 2081 Blätter zählende Sammlung von Aquarellen, Zeichnungen und Graphiken Franz v. Zülow (1883–1963) hervorzuheben, welche zusammen mit neun Ölgemälden vom Land Oberösterreich als repräsentativer Querschnitt durch das Lebenswerk dieses Künstlers aus dem von der Witwe in Hirschbach i. M. betreuten Zülow-Archiv angekauft wurde. Sie besteht im einzelnen aus dem sogenannten Reisetage- bzw. Skizzenbuch (1817 Blätter Zeichnungen und Aquarelle, in denen Zülow seine Reiseeindrücke, aber auch die

verschiedensten heimischen Motive während des Zeitraumes von 1921 bis 1961 festgehalten hat), aus 200 Aquarellen, Zeichnungen und Graphiken der persönlichen Sammlung der Witwe mit eigenhändigen Widmungen des Künstlers aus dem gleichen Zeitraum und schließlich aus einer Auswahl von 64 Blättern mit Handdrucken in verschiedenen vom Künstler erfundenen Techniken aus den Jahren 1937 bis 1960.

Damit verwahrt nun das Oberösterreichische Landesmuseum zusammen mit den schon in früheren Einzelankäufen erworbenen Arbeiten Franz v. Zülows eine umfangreiche und wertvolle Sammlung von Werken dieses liebenswürdigen, vielseitigen und profilierten österreichischen Künstlers aus der für die Moderne so bedeutsamen Generation der noch im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts Geborenen.

Unter den übrigen Neuerwerbungen für die Graphischen Sammlungen ist zunächst ein aus einer privaten Sammlung angekaufter Bestand von insgesamt 45 Blättern Illustrationsentwürfen und Zeichnungen Alfred Kubins als wichtiger Zugang zu nennen. Darunter befinden sich auch die Bleistiftentwürfe zu den in der Kubin-Sammlung des Landesmuseums verwahrten Federzeichnungen „Die Hexen von Schönberg“ (Inv. Nr. Ha. 4016), „Aus Falkenstein i. T.“ (Inv. Ha 7570), „Mörder, von Furien verfolgt, nach Böcklin“ (Inv. Ha 3500) und zur Lithographie „Der Rattenfänger“ (erschienen 1944). Eine wichtige Ergänzung für die Kubin-Sammlung stellen auch das Exlibris Else Komrowski (Otte-Raabe Nr. 573) und das Dankblatt aus dem Kubin-Archiv (Böhmischer Reiter, Otte-Raabe Nr. 575) dar, welche Frau Maria Waldek, Linz, zusammen mit einigen Illustrations-Probedrucken und Kubin-Fotos spendete.

Angekauft wurden weiters ein Aquarell („Traunstein“) von Fritz Lach sowie sieben Aquarelle mit Alt-Linzer Motiven von Karl Hayd. Eine wertvolle Ergänzung für die Sammlung historisch-topographischer Ansichten ergab sich durch sechs Blätter aus dem Skizzenbuch des Salinenzeichners F. Mooshammer von 1823 mit Ansichten von Mitterweißenbach, Stadl, der Dreifaltigkeitskapelle von Stadl-Paura, Stadlmühl, Ebelsberg und Traunkirchen (Tuschfeder), welche von Herrn Konsulenten OSR. Engelbert Koller, Ebensee, in dankenswerter Weise als Geschenk überlassen wurden.

Aus dem im Berichtsjahr von Herrn Michael Knörlein, Linz, übergebenen großen Legat wurden in die Sammlungen u. a. übernommen: Eine Winterlandschaft um 1900 (Aquarell), eine Ansicht des Hallstätter Sees vom Arikogl von Rudolf v. Gallois (geb. 1862 Linz, gest. 1926 Wien) und eine Ansicht von St. Wolfgang von Hans Rtr. v. Carl um 1840 (beides Aquarelle). Weiters sind zu nennen die Porträts von Josef Knörle (Knörlein), Wundarzt in Linz (1718–1760), dessen Gattin Marie, die in zweiter Ehe mit dem Linzer bürgerl. Wundarzt Johann Friedrich Wetzl (1728–1800) vermählt war, und von dem Letztgenannten in Aquarell- bzw. Deckfarbenma-

lerei. Erwähnt seien schließlich auch noch zwei kolorierte Radierungen (Ansichten von Teplitz in Böhmen) von Laurenz Janscha nach S. Klotz aus der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

Von der Kulturabteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung wurden aus Mitteln der Kunstförderung Arbeiten der folgenden Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums zur Verwahrung überwiesen:

Franz Glaubacker (acht Federzeichnungen vom Abbruch der Linzer Wollezeugfabrik 1969), Werner Wimmer („Mexikaner“, Radierung; Blick vom Linzer Schloß, Tuschfeder; Kolosseum in Rom, Tuschzeichnung; Stier, schw. Kreide), Michael Babuder (Traum, Farbkreiden; Station, Feder, aquarell.; Christus vor Pilatus, Monotypie; Schauspiel, Lithographie), Sepp Mayrhuber („Mary Kiona, 121 Jahre alt, Indianerin aus Salkum Wa. USA“; „Sella, Dolomiten“; „Langkofelgruppe, Dolom.“, Dreifarbenholzschnitte), Herbert Dimmel (Mädchen im Regen, Aquarell), Karl Stark („Landschaft mit weißem Haus“, Guasch), Othmar Zechyr („Exploram 4“, Feder über Silberdruckfragment; „Motor“, Feder; „Technische Landschaft“, Radierung), Hans Hoffmann („Drei Bienen“; Heuschrecken; Phantastisches Insekt; Bienen; Abstrakte Komposition, Radierungen), Fritz Störk (Hochhäuser am Wasser, Tempera; Blumen, Aquarell), Wolfgang Zöhrer (Lokomotive; Phantastische Seeschlange; Phantastisches Tier; Zwei dämonische Wesen, Radierungen), Anton Lutz (zwei weibliche Akte, Aquarelle), Karl Rössing („Die Flößer“; „Die Au“; „Die Mondnacht am Fluß“, Holzrisse; Die Schneeboten, Linoldruck auf Holztafel; „Integrierter Falter – 9. Handdruck“, Linolschnitt), Ragimund Reimesch (Parklandschaft; Unterwasserfels, Monotypien), Paul Ikrath (Südlicher Garten, Tempera).

II. Innerer Dienst. Ausstellungen

Alle Neuzugänge wurden laufend inventarisiert und, mit Ausnahme der umfangreichen Zülow-Sammlung, deren Bearbeitung noch längere Zeit beansprucht wird, katalogisiert. Als weiteres großes Arbeitsvorhaben wurde vom Sammlungsleiter im Berichtsjahr die Ordnung und wissenschaftliche Bearbeitung der 1969 erworbenen umfangreichen Sammlung von Handzeichnungen und Bühnenbildentwürfen aus dem Nachlaß des 1867 in Linz verstorbenen Theatermalers Franz Gebel in Angriff genommen. Der aus 1700 Inventarnummern mit mehr als 3000 Einzelstücken (Prospekten, Kulissenteilen, Versatzstücken und Requisitenentwürfen) bestehende Nachlaß, der von dem gewissenhaften Künstler fast durchgehend in allen Einzelteilen jeweils auf der Rückseite mit Entstehungsdatum, Verwendungszweck, Angaben über künstlerische Vorbilder und bei Naturaufnahmen mit genauen Ortsbezeichnungen versehen worden ist, wurde zunächst

in langwieriger Arbeit chronologisch geordnet und mit laufenden Inventarnummern bezeichnet. Daraufhin wurde in mehrwöchiger Arbeit noch in der ersten Jahreshälfte 1970 zu Übersichtszwecken ein provisorisches Kurzinventar angelegt und nach dem Sommerurlaub mit der ausführlichen Inventarisierung und Beschreibung in einem eigenen Inventarbuch begonnen, wobei bis zum Jahresende die Zahl von 235 Inventarnummern erreicht werden konnte.

In einem in der Zeitschrift „Oberösterreich“ (Jg. 20, Linz 1970, H. 2, S. 25–35) veröffentlichten illustrierten Beitrag konnte der Sammlungsleiter außerdem auf Grund der Bearbeitung des Materials und seiner in Wiener Bibliotheken und Instituten durchgeführten biographischen Forschungen einen ersten Überblick über die inhaltliche Fülle sowie die theater- und kulturgeschichtliche Bedeutung dieser einzigartigen Sammlung geben und darüber hinaus erstmalig einen Abriss des interessanten Lebensweges des 1809 in Wien geborenen, an der Akademie in der Landschaftsmalerei ausgebildeten, bis 1849 an verschiedenen Wiener Bühnen sowie in Hamburg und von 1850 bis zu seinem Tode am Linzer ständischen Theater erfolgreich tätigen Bühnenbildners Franz Gebel vorlegen. Sein reichhaltiger künstlerischer Nachlaß, der nun geordnet und benützbar im Oberösterreichischen Landesmuseum verwahrt wird und wohl Quellenmaterial für einige Dissertationsarbeiten bieten kann, repräsentiert einen wertvollen Sammlungskomplex, dessen eingehende wissenschaftliche Auswertung und Bearbeitung wertvolle Aufschlüsse zur österreichischen Theater- und Kulturgeschichte des in mancherlei Hinsicht noch wenig erforschten 19. Jahrhunderts erhoffen läßt.

Für eine vom Linzer Stadtmuseum im Prestel-Verlag, München, vorbereitete, von Ludwig Grote bearbeitete Monographie über den Linzer Nazarener Josef Sutter (1782–1868), dessen künstlerischer Nachlaß in den Graphischen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums verwahrt wird, wurden 57 Handzeichnungen für Reproduktionszwecke zur Verfügung gestellt.

Die am 11. November 1969 im Münchner Stadtmuseum eröffnete Großausstellung „Oberösterreich im Bild bis 1850“, über die bereits im letzten Jahresbericht eingehend referiert wurde und die bis zum Jahresende 1969 bereits eine Besucherzahl von über 30.000 aufweisen konnte, wurde bis zu ihrem Ende am 18. Januar 1970 von insgesamt mehr als 40.000 Personen besichtigt. Zum Thema der Ausstellung hielt der Berichterstatter am 8. Januar 1970 im Vortragssaal des Münchner Stadtmuseums einen Lichtbildervortrag mit anschließender Führung durch die Ausstellung. Zu dem im Vorjahr veröffentlichten Bericht darf nachgetragen werden, daß dem Sammlungsleiter durch Herrn Landeshauptmann DDr. Heinrich Gleißner mit Schreiben vom 17. November 1969 Dank und Anerkennung der OÖ.

Landesregierung für seine mit der wissenschaftlichen Bearbeitung und Durchführung der Ausstellung erbrachte außergewöhnliche Leistung ausgesprochen wurde.

Der Berichterstatter bearbeitete seit dem Spätherbst 1969 im Rahmen der Einrichtung des im alten Schulgebäude von Haslach zur Aufstellung gelangenden Webereimuseums das zunftgeschichtliche Material, verfaßte für den Museumsführer eine Darstellung der Geschichte des Leinengewerbes und Leinenhandels in Oberösterreich (A. Marks: Leinengewebe und Leinenhandel in Oberösterreich bis in die Zeit Maria Theresias. In: Webereimuseum Haslach. Katalog des Heimatvereines Haslach, 1970, S. 19 bis 36) und hielt bei der Eröffnung des Museums am 14. Juni 1970 in Haslach die Festrede.

Für die am 23. Oktober 1970 im Raum II/13 des Schloßmuseums eröffnete Sonderausstellung der Sammlung Kommerzialrat Ferdinand Pierer, Wien (Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts), bearbeitete der Berichterstatter die Aquarelle und Zeichnungen. Für die in der Zeit vom 26. Juni bis 16. August 1970 von der Stadtgemeinde Gmunden in der Kammerhofgalerie veranstaltete Ausstellung „Kunst des Salzkammergutes im 20. Jahrhundert“ wurden aus den Graphischen Sammlungen 27 Arbeiten oberösterreichischer Künstler als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelammlung

Im Berichtsjahr waren vor allem auf dem Gebiet der Geldzeichen und Medaillen mehrere erfreuliche Neuerwerbungen zu verzeichnen. So konnten aus Privatbesitz fünf Arbeitsmarken der einstigen Linzer Wollenzeugfabrik in Kupfer bzw. Messing angekauft werden (ganzes Tagzeichen ohne Jahr und vom Jahre 1816, 1/2 Tagzeichen von den Jahren 1816, 1818 und 1821). Vom Österreichischen Hauptmünzamt in Wien wurden die Bruckner-Medaillen von F. X. Pawlik und A. Hartig (zum 100. Geburtstag) und die von Sepp Piffrader geschaffene Medaille auf das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ in zwei verschiedenen Ausführungen erworben. Das Wiener Münzkabinett übermittelte als Spenden die Porträtmedaille Hofrat Dr. Eduard Holzmair, Leiter des Wiener Münzkabinetts 1949–1967 (Welz) und die Gedächtnismedaille zum fünften Todestag von Prof. DDR. August Loehr (1882–1965), langjähriger Direktors des Wiener Münzkabinetts und Ehrenmitglied der Österreichische Numismatischen Gesellschaft (R. Schmidt).

Herr Prof. Dr. Anton Lang, Linz, spendete sechs verschiedene oberösterreichische Fest- und Vereinsabzeichen. Aus dem von Herrn Michael Knörlein, Linz, im Berichtsjahr übergebenen großen Legat wurden in die Samm-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [116b](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Graphische Sammlungen. 37-41](#)